

Nachtrag

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero**

Band (Jahr): **18 (1904)**

Heft 1

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

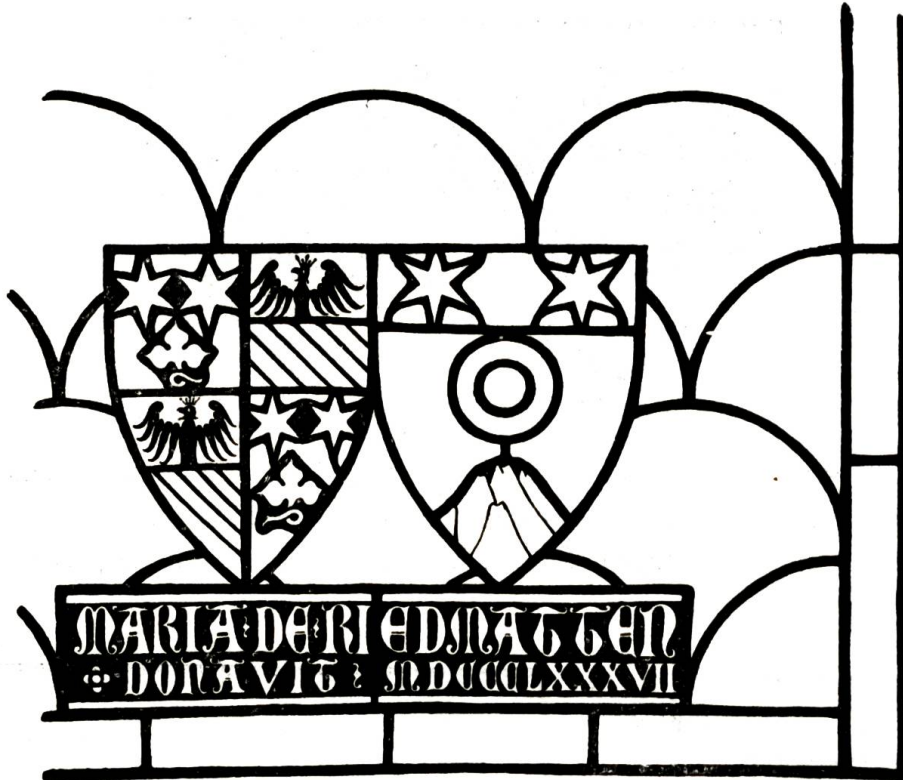


fig. 17

Fig. 12. *Valère*, de gueule à l'église d'argent maconnée ajoutée de sable.

Fig. 13. *Monthey*, d'or à un arbre de sinople sur trois monts de même.

Fig. 14. *St-Maurice*, parti d'azur et de gueule à la croix treflée d'argent sur le tout.

Fig. 15. *Conches*, coupé de gueule et d'argent à la croix patée de l'un en l'autre argent sur gueule et gueule sur argent.

Fig. 16. *Brique*, d'or au dragon éployé de sable, couronné, coleté d'or.

Fig. 17 stellt die Stifterwappen dieser wahrhaft mustergiltigen heraldischen Serie Nüschelers dar. *Red.*

Nachtrag.

Zu unserm Artikel: „Zur Geschichte des badischen Wappens“, Heft 3 1903, erhielten wir über die Zuweisung der einzelnen Grabsteine von Herrn Dr. R. Wackernagel folgende Richtigstellung. Es handelt sich um zwei Allianzen, die zu unterscheiden sind:

- 1) Katharina, geb. v. Thierstein, vermählte Hochberg, † 1385.
- 2) Alix, geb. Markgräfin, vermählte Thierstein.

Über die Zuweisung der Steine im Historischen Museum an die eine oder die andere finden sich Angaben im Textbuch von 1894 Seite 239 f. Seitdem fand ich, dass die Zeichnung bei Büchel mit dem im Historischen Museum be-

findlichen Steine nicht übereinstimmt. Danach wäre also Alix im Steinbild des Historischen Museums, Katharina in der Zeichnung des alten Steines bei Büchel und in dem 1597 erstellten Tischgrab im Münster zu erkennen. *K. G. S.*

Kleinere Nachrichten.

Die heraldischen Deckengemälde von Cintra. Im Anschluss an Originalzeichnungen, welche Königin Amalia in dem alten portugiesischen Königsschloss von Cintra aufgenommen hat, ist ein Prachtwerk erschienen, in welchem auf einer grossen Farbentafel die Wappen des Plafonds der Sala dos Brazões wiedergegeben sind. Nicht weniger als 81 bunte Schilde zieren die Decke; eine sorgfältige Übersicht, Beschreibung und Erklärung ist der Reproduktion beigegeben. Die Publikation ist in der Nationaldruckerei zu Lissabon unter dem Titel: „O Paço de Cintra 1903“ erschienen.

Die **Rivista del Collegio araldico**, deren Erscheinen wir s. Z. angekündigt haben, hat ihren ersten Jahrgang in zwölf Lieferungen, welche die stattliche Seitenzahl von 790 Seiten aufweisen, beschlossen. Sie enthält eine höchst mannigfaltige Sammlung von Aufsätzen, welche päpstliche Heraldik, Genealogie, Orden, Titel u. s. w. beschlagen. Wer sich mit diesen Gegenständen im Gebiet der romanischen Länder befasst, wird in Zukunft nicht umhin können, sich der neuen Zeitschrift zu bedienen.

Ex-libris. Ein junger Künstler, in Zürich und Darmstadt ausgebildet und den Lesern der „Schweiz“ durch zahlreiche, wohlgelungene Illustrationen bereits bekannt, Ernst Tobler, hat sich in Zürich niedergelassen und hat daselbst schon eine Reihe schöner Ex-librisblätter geschaffen. Wir empfehlen seinen Stift unsern Mitgliedern und Abonnenten, die sich ein Bibliothekzeichen in modernem Stil verschaffen wollen.

Heraldische Medaillenreverse. Eine Auswahl vortrefflicher heraldischer Typen aus Hans Frei's «Oeuvre» bietet uns Tafel I. Wenn auch das figürliche Element bei den Medaillen dieses Künstlers die Hauptsache ist, so verdienen trotzdem auch die übrigen Kompositionen dieses tüchtigen Stempelschneiders der Schweiz lebhaftes Interesse. Die klassische Einfachheit, die reine Kontur, der weiche Schnitt unterscheiden Freis Erzeugnisse vorteilhaft vor allen andern Medaillen, die zur Zeit in unserm Land erzeugt werden. Wir hoffen sein Stil dringe durch und verdränge die geringe Ware, die hauptsächlich in Gestalt von offiziellen Medaillen bei allerhand patriotischen Feiern den Markt geschmackverderbend überschwemmt hat.

Zunft zu Brod Becken in Basel. Im Jahre 1895 beschloss der Vorstand E. E. Zunft zu Brod Becken, dem ehrwürdigen Wappenbuche der Zunft einen seinem geschichtlichen Werte entsprechenden neuen Umschlag erstellen